

Intervalle

Ralf Schuon

Name	Kurzbezeichnung im Akkordsymbol (eingeklammert falls unüblich)	Anzahl der Halbtonschritte	Beispiel von d aufwärts	Enharmonisch verwechselbar mit
Prime	[1]	0	d	verm. Sekunde
kleine Sekunde	[b2]	1	eb	überm. Prime
große Sekunde	2	2	e	verm. Terz
kleine Terz	b3	3	f	überm. Sekunde
große Terz	3	4	f#	verm. Quarte
Quarte	4	5	g	überm. Terz
Tritonus	b5	6	g#/ab	überm. Quarte, verm. Quinte
Quinte	5	7	a	verm. Sexte
kleine Sexte	[b6]	8	bb	überm. Quinte
große Sexte	6	9	h	verm. Septime
kleine Septime	(b)7	10	c	überm. Sexte
große Septime	maj7	11	c#	verm. Oktave
Oktave	[8]	12	d (+0kt.)	überm. Septime, verm. None
kleine None	b9	13	eb (+0kt.)	überm. Oktave
große None	9	14	e (+0kt.)	verm. Dezime
kleine Dezime	[b10]	15	f (+0kt.)	überm. None (#9)
große Dezime	[10]	16	f# (+0kt.)	verm. Undezime
Undezime (auch: „11“)	11	17	g (+0kt.)	überm. Dezime
Oktave+Tritonus („#11“)	#11	18	g#/ab (+0kt.)	überm. Undezime, verm. Duodezime
Duodezime	[12]	19	a (+0kt.)	verm. Tredezime
kleine Tredezime („13“)	b13	20	bb (+0kt.)	überm. Duodezime
große Tredezime („13“)	13	21	h (+0kt.)	

Anmerkungen:

- Es kommt in der Praxis eher selten vor, daß Intervalle, die man zwischen klein und groß unterscheidet, vermindert bzw. übermäßig gemacht werden. Eine Ausnahme ist vielleicht die #9, diese Bezeichnung wird meistens statt b10 verwendet.
- Intervalle, die sich gegenseitig zur Oktave ergänzen, nennt man „komplementär“, also zum Beispiel kleine Septime und große Sekunde (so rechnen die Musiker: 2+7=8!). Das Komplementärintervall eines reinen Intervalls ist auch rein. Das Komplementärintervall eines großen Intervalls ist klein und das eines kleinen ist groß.
Weitere Beispiele: 4 + 5, b3 + 6, b6 + 3, b2 + j7
- Intervalle können auch „doppelt vermindert“/„doppelt übermäßig“ sein: sie sind dann noch einen Halbton kleiner/größer. Das ist aber in der Praxis nicht gebräuchlich.